

- Band 1: B. Wieland, Die Entflechtung des amerikanischen Fernmeldemonopols. VII, 171 Seiten. 1985
- Band 2: A. Heuermann, Th. Schnöring, Die Reorganisation der Britischen Post. VII, 254 Seiten. 1985.
- Band 3: A. Heuermann, K.-H. Neumann, Die Liberalisierung des britischen Telekommunikationsmarktes. XII, 401 Seiten. 1985.
- Band 4: Th. Schnöring (Hrsg.), Gesamtwirtschaftliche Effekte der Informations- und Kommunikationstechnologien. VIII, 182 Seiten. 1986.
- Band 5: K.-H. Neumann, Die Neuorganisation der Telekommunikation in Japan. IX, 204 Seiten. 1987.
- Band 6: W. Neu, K.-H. Neumann (Hrsg.), Die Zukunft der Telekommunikation in Europa. Proceedings. X, 221 Seiten. 1989.
- Band 7: A. Heuermann, Die Erfahrungskurve im Telekommunikationsbereich. XI, 348 Seiten. 1989.
- Band 8: A. Heuermann, Th. Schnöring, Vor- und Nachteile einer Trennung von Post- und Fernmeldewesen. VIII, 109 Seiten. 1990.
- Band 9: H. Grupp, Th. Schnöring (Hrsg.), Forschung und Entwicklung für die Telekommunikation – Internationaler Vergleich mit zehn Ländern - Band 1. XIII, 436 Seiten. 1990.
- Band 10: H. Grupp, Th. Schnöring (Hrsg.), Forschung und Entwicklung für die Telekommunikation – Internationaler Vergleich mit zehn Ländern - Band II. XI, 519 Seiten. 1991.
- Band 11: W. Speckbacher (Hrsg.), Die Zukunft der Postdienste in Europa. Proceedings, Bonn, Oktober 1990. XII, 255 Seiten. 1991.
- Band 12: D. Garbe, K. Lange (Hrsg.), Technikfolgenabschätzung in der Telekommunikation. XII, 254 Seiten. 1991.
- Band 13: R. Pospischil, Telekommunikation in Frankreich. X, 188 Seiten. 1992.
- Band 14: W. Rommel (Hrsg.), Die deutsche Postbank im Wettbewerb. Proceedings, Bonn, Oktober 1991. X, 166 Seiten. 1992.

Schriftenreihe des Wissenschaftlichen Instituts
für Kommunikationsdienste

Wolrad Rommel (Hrsg.)

Die deutsche Postbank im Wettbewerb

Proceedings der Konferenz

„Die deutsche Postbank im Wettbewerb“

Bonn, 9. – 10. 10. 1991



Springer-Verlag

Berlin Heidelberg New York London

Paris Tokyo Hong Kong Barcelona

Dr. Wolrad Rommel
Wissenschaftliches Institut für Kommunikationsdienste GmbH
Rathausplatz 2-4
W-5340 Bad Honnef 1

ISBN-13: 978-3-540-55533-9
DOI: 10.1007/978-3-642-45719-7

e-ISBN-13: 978-3-642-45719-7

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die deutsche Postbank im Wettbewerb; proceedings der Konferenz "Die Deutsche Postbank im Wettbewerb", Bonn, 9. – 10. 10. 1991 / Wolrad Rommel (Hrsg.).
Berlin ; Heidelberg ; New York ; London ; Paris ; Tokyo ; Hong Kong ; Barcelona ; Springer, 1992
(Schriftenreihe des Wissenschaftlichen Instituts für Kommunikationsdienste ; 14)

NB: Rommel, Wolrad [Hrsg.]; Wissenschaftliches Institut für Kommunikationsdienste <Honnef>; Schriftenreihe des Wissenschaftlichen...

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der Fassung vom 24. Juni 1985 zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

© by Wissenschaftliches Institut für Kommunikationsdienste GmbH, 1992

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

Editorial

Der Konferenzband enthält alle Vorträge, die auf dem vom Wissenschaftlichen Institut für Kommunikationsdienste am 9. und 10. Oktober 1991 in Bonn veranstalteten Kongreß über "Die deutsche Postbank im Wettbewerb" gehalten wurden, eine Zusammenfassung der Podiumsdiskussion des zweiten Kongreßtages und das Schlußwort.

Ausgangspunkt des Kongresses war die Kontroverse zwischen der Postbank auf der einen und den Banken und ihren Verbänden auf der anderen Seite über die Geschäftspolitik der Postbank. Das Institut ist im Begriff, seine Angebote im Zahlungsverkehr und im Einlagengeschäft auszubauen. Der erste Schritt war die Erweiterung von Überziehungsmöglichkeiten auf dem Postgirokonto im Sommer 1991. Es folgte im Herbst 1991 die Auslieferung der Postbank Card und der Direktvertrieb von Sparbriefen. Anfang 1992 begann die Eigenemission einer EUROCARD. Die Einführung von Termingeldeinlagen, von Investmentsparen und Kapitallebensversicherungen sind weitere, geplante Schritte.

Diese neue Geschäftspolitik wird von den Banken und ihren Verbänden kritisiert. Sie halten die von der Postbank geplante Erweiterung der Produktpalette für ordnungspolitisch nicht vertretbar und äußern verfassungsrechtliche Bedenken. Dagegen gibt es nach Ansicht der Postbank keine Alternative zu ihrer neuen Geschäftspolitik. Sie ist der Ansicht, daß sie sich im Wettbewerb auf dem Markt nur durch einen Ausbau ihres Angebotes behaupten kann. Ebenso bewegt sich nach ihrer Meinung die von ihr geplante Erweiterung der Produktpalette im Rahmen der Verfassung.

Ziel des Kongresses war es, zur Versachlichung und zur wissenschaftlichen Vertiefung dieser Kontroverse beizutragen. Im Mittelpunkt des Programms stand die Reflexion über die ökonomischen und die verfassungsrechtlichen Rahmenbedingungen von Postbankdiensten.

Diese Konzeption stieß auf ein reges Interesse bei den angesprochenen Zielgruppen in der Kreditwirtschaft, der Politik, den Verbänden, den Gewerkschaften, in der Wissenschaft, in den drei Unternehmen der Deutschen Bundespost und im Bundesministerium für Post und Telekommunikation. Mehr als 200 Teilnehmer folgten der Einladung des Wissenschaftlichen Instituts für Kommunikationsdienste zur Konferenz, darunter auch zahlreiche Delegationen ausländischer Postbanken.

Bei der Organisation des Kongresses haben mir die Mitarbeiter des Wissenschaftlichen Instituts für Kommunikationsdienste geholfen. Ihnen gilt mein Dank. Frau Blömer, Frau Grünhage, Herr Hürter, Herr Schwab und Herr Welbers haben alle durch ihr Wirken im Hintergrund mit zum Erfolg des Kongresses beigetragen. Vor allem möchte ich mich aber auch bei Frau Strüver bedanken, die das Konferenzsekretariat innehatte und die mit ihrem Sinn fürs Praktische mir bei manchem Nadelöhr der Organisation weitergeholfen hat. Frau Jacka und Frau Börder haben mit viel Geduld die Druckvorlage für den Konferenzband hergestellt. Die Ideen und die Erfahrung von Frau Speckbacher waren mir ein wertvoller Rat bei der Konferenzplanung. Auch Herr Ferdinand war so freundlich, mich wiederholt zu unterstützen. Insbesondere gilt mein Dank Herrn Dr. Neumann, der mir die Verantwortung für die Durchführung des Kongresses übertrug.

Bad Honnef, im Februar 1992

Wolrad Rommel

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
<i>Wolrad Rommel</i>	
1. Die Konzeption des Kongresses	4
2. Einführung in die Referate	5
3. Der Verlauf der Diskussion	7
4. Ein Fazit	8
Teil I: Postbankdienste im ökonomischen Wandel	
1 Die deutsche Postbank als Anbieter von Finanzdienstleistungen Strategien und Perspektiven	11
<i>Günter Schneider</i>	
1. Das Erbe	12
2. Der Auftrag	13
3. Die Unternehmensgrundsätze	13
4. Die Rahmenbedingungen	14
5. Die Geschäftspolitik	17
6. "Postbank 2000"	18
7. Die nächsten Schritte	19
8. Ein Blick auf Europa	20
9. Fazit	21
2 "Allfinanz" am Finanzleistungsmarkt der Zukunft Leistungspolitik und Marktpositionierung als unternehmerische Herausforderung	23
<i>Hans E. Büschgen</i>	
1. Leistungspolitische Grundlinien des Finanzdienstleistungsmarkts	24
2. Das künftige Gesamtszenario des Finanzdienstleistungsmarkts	34
3. Die unternehmerische Positionierungsaufgabe der Postbank	35
3 Die Nachfrage nach Finanzdienstleistungen Gewandelte Formen des Sparverhaltens	39
<i>Dieter Elixmann</i>	
1. Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der privaten Haushalte auf dem Sparmarkt	41
2. Geldvermögen der privaten Haushalte und seine Zusammensetzung - Veränderungstendenzen zwischen 1970 und 1990	42
3. Sozio-ökonomische Bestimmungsfaktoren der Geldanlage von privaten Haushalten	49

4. Verbreitung von Geldanlagen	55
5. Einstellungen der Bundesbürger zum Sparen und zu einzelnen Geldanlagen	57
6. Strukturveränderungen der Geldanlage aus der Sicht der wichtigsten Anbieter von Finanzdienstleistungen	58
7. Die Geschäftstätigkeit der Postbank im Spiegel der Tendenzen im gesamten Sparmarkt	62
4 From Postal Giro to Postbank and Beyond	65
<i>Hans K. Verkoren</i>	
5 Les services financiers postaux face à l'ouverture du Marché Unique Européen	81
<i>Joseph Pappalardo</i>	
1. Y-a-t-il un mode de consommation financier européen?	81
2. Le marché est-il une voie d'unification?	84
3. Si le consommateur ne va pas à l'Europe bancaire, l'Europe bancaire va-t-elle au consommateur?	85
4. L'Europe du retail banking va se jouer chez soi	86
5. Si les conditions théoriques de l'Eurobanque sont réunies, il existe des réalités contraires	87
6 Tätigkeitsfelder und Aufgaben der deutschen Postbank aus der Sicht eines Wettbewerbers	93
<i>Jürgen Terrahe</i>	
1. Das ordnungs- und wettbewerbspolitische Verständnis der privaten Banken	99
2. Die verfassungsrechtliche Position der privaten Banken	104
 Teil II: Grenzen und Möglichkeiten von Postbankdiensten	
7 Die verfassungsrechtliche Grenze der wirtschaftlichen Betätigung der deutschen Postbank	113
<i>Reiner Schmidt</i>	
1. Staat und Wirtschaft	113
2. Der öffentliche Zweck	115
3. Die verfassungsrechtliche Grenzen der Tätigkeit der Postbank	115
4. Die Grenze des Art. 87 Abs. 1 GG	116
4.1 Art. 87 Abs. 1 GG als Kompetenznorm	117
4.2 Art. 87 Abs. 1 GG als Aufgabennorm	119
4.3 Die Randnutzungskompetenz	121
5. Die Grundrechte als Tätigkeitsschranke der Postbank	121
6. Einführung neuer Dienste und Gesetzesvorbehalt	123
7. Das Wettbewerbsrecht	123

8 Verfassungsrechtliche Vorgaben für Postbankdienste 127

Ferdinand Kirchhof

- | | |
|---|-----|
| 1. Die Rechtsfrage: Das Staatsunternehmen Postbank
im Wettbewerb | 127 |
| 2. Der Verfassungsrahmen postalischer Banktätigkeiten | 129 |
| 2.1 Einschlägige Verfassungsnormen | 129 |
| 2.2 Wortknapper Verfassungstext | 130 |
| 2.3 Zwang zur historischen Interpretation | 131 |
| 2.4 Anlaß zur teleologischen Interpretation | 132 |
| 2.5 Kompetenzen für Bargeld-, Giro- und Sparkassendienste | 133 |
| 2.6 Modalitäten der Postbanktätigkeit | 134 |
| 2.7 Sparen und Geldtransport; Kreditieren, Spekulieren, Versichern | 134 |
| 2.8 Ziel der Daseinsvorsorge | 135 |
| 2.9 Unternehmenscharakter | 136 |
| 3. Die neuen Finanzierungsinstrumente der Postbank | 137 |
| 3.1 Kreditkarte | 137 |
| 3.2 Überziehungsrahmen | 138 |
| 3.3 Festgeld, Sparbrief, Wertpapier | 139 |
| 3.4 Investmentsparen | 141 |
| 3.5 Versicherung | 141 |
| 4. Der staatliche Auftrag und der Schutz privater Grundrechte | 143 |
| 4.1 Konkordanz statt Präponderanz | 143 |
| 4.2 Faktischer Eingriff durch Konkurrenz? | 144 |
| 4.3 Grundrechte im gemischten Wettbewerb | 144 |
| 4.4 Schutzbedürftigkeit und Eingriffsschwelle | 145 |
| 4.5 Öffentliches Interesse | 146 |
| 4.6 Resümee | 146 |

9 Podiumsdiskussion 147 Perspektiven der deutschen Postbank nach der Poststrukturreform

Zusammenfassung der Diskussion: Wolfram Welbers

- | | |
|------------------------|-----|
| 1. Vorbemerkung | 148 |
| 2. Hans Friderichs | 148 |
| 3. Frerich Görts | 149 |
| 4. Karl-Heinz Hülsmann | 151 |
| 5. Ferdinand Kirchhof | 152 |
| 6. Reiner Schmidt | 154 |
| 7. Günter Schneider | 155 |
| 8. Joachim Süchting | 157 |
| 9. Bernhard Walter | 159 |

10 Schlußwort 161

Hans Friderichs

Autorenverzeichnis 165